

## Predigt über Markus 13, 28-37; NR IV

Ewigkeitssonntag, 20.11.2022, Ispringen

<sup>28</sup> An dem Feigenbaum aber lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. <sup>29</sup> Ebenso auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist. <sup>30</sup> Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. <sup>31</sup> Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. <sup>32</sup> Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

<sup>33</sup> Seht euch vor, wachet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. <sup>34</sup> Es ist wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er sollte wachen: <sup>35</sup> So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, <sup>36</sup> damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. <sup>37</sup> Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Ihr Lieben,

wir sagen es hier jeden Sonntag, und wir bekennen es als unseren Glauben in jedem Gottesdienst: „**Von dort wird er zu kommen zu richten die Lebenden und die Toten.**“ Diese Worte kann man ein wenig gedankenverloren so vor sich hinsagen, oder aber man kann für sich selbst diese Aussagen der heiligen Schrift ernst nehmen und davon überzeugt sein.

Nun, erstaunlich ist doch: bis heute jedenfalls ist diese Zeile weltweit nicht aus den Bekenntnissen der Kirchen ausradiert worden.

Und das heißt doch: In den Kirchen gibt es Menschen, die glauben an einen Tag, an dem Jesus Christus sichtbar wiederkommen wird.

Und diese Glaubensaussage – dass Jesus an einem bis heute unbestimmten Tag sichtbar wiederkommen wird – diese Aussage impliziert und bedeutet zugleich: Es wird einen Tag geben, manche nennen ihn den jüngsten Tag, an dem diese Erdenzeit, dieser Äon ein Ende haben wird.

Wie geht es euch mit dieser immerhin doch biblischen Botschaft, mit diesem immerhin allgemein anerkannten, mittlerweile 2000 Jahre alten, christlichen Glaubensgrundsatz?

Ehrlich gesagt: Das Ende der Existenz dieser Welt ist zunächst einmal keine schöne Prognose. Da werdet ihr mir Recht geben: Damit macht man sich nicht nur in diesen Tagen nicht viele Freunde. Denn gerade wir Menschen unserer Zeit sind ja vielmehr darum bemüht, ein mögliches und längst auch vorstellbares Ende dieser Erde aufzuhalten, ja, vielleicht sogar abzuwenden.

Können wir das Ende hinauszögern oder gar gänzlich abwenden? Das ist eine gute, eine sehr interessante Frage: Sind wir die Herren über das Leben und den Ablauf der Zeit? Können wir also die daran gekoppelte Wiederkunft von Jesus Christus verzögern oder gar gänzlich abwenden?

Ihr Lieben, es liegt schon eine eigenartige Spannung in den Worten, die wir jeden Sonntag sagen und die wir als unseren Glauben bekennen.

Ich kann mir vorstellen – sagen wir mal: die Tendenz vorstellen, den Tag der Wiederkunft unsres Herrn aus unserem Glaubens- und Gedankengut auszublenden. In modernen Glau-

bensbekenntnissen ist diese Aussage kaum noch wiederzufinden.

Ich kann mir vorstellen, mehr und mehr so seine Zweifel daran zu haben, ob sich die Worte Jesu hinsichtlich seiner Neuauflage wirklich jemals bewahrheiten werden.

Es scheint, dass vieles mehr dagegen als dafür spricht. Und es wäre durchaus denkbar, vielleicht nach einem innerkirchlichen demokratischen Beratungsprozess diesen Wiederkunftssatz aus unserem Glaubensbekenntnis zu streichen. Weil er, sagen wir mal, für den heutigen Menschen nicht mehr vorstellbar, nicht mehr nachvollziehbar und darum nicht mehr zumutbar sei.

Jesus aber, ihr Lieben, mutet sich den Menschen zu, ungeachtet dessen, was sie mit ihrem Spatzenhirn aufnehmen oder verstehen oder glauben können. Jesus möchte Gewissheit, das ist sein Anliegen. Er möchte Gewissheit erzeugen bei denen, die ihm zuhören und bei denen, die sich nach ihm als Christen bezeichnen.

Nur diese eine Wort ist heute wichtig: Gewissheit! Gewissheit sollen sie haben, dass es den Tag seiner Wiederkunft garantiert geben wird. Darum geht es Jesus.

Und um den Menschen diese Gewissheit ein wenig einzuprägen, um sie gewiss zu machen, darum erzählt Jesus dieses Gleichnis von Feigenbaum. **„An dem Feigenbaum aber lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.“**

Logo, so ist das, das weiß jeder. Die Botschaft dieses Gleichnisses ist klar: Jeder, der den Feigenbaum sieht und wie seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, jeder, der das sieht, der kann jetzt ganz gewiss sein, dass der Sommer vor der Tür steht. Er ist zwar noch

nicht da, aber er kommt! Das ist so gewiss wie das Amen in der Kirche.

**„Ebenso auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so wisst, dass meine Wiedererscheinung, dass mit absoluter Gewissheit die Begegnung mit mir kommen wird.“**

Was meint Jesus, wenn er sagt, **„wenn ihr seht, dass dies geschieht“?**

Was ist mit diesem „dies“. Ihr Lieben, dieses „dies“ bezieht sich auf das, was Jesus vorher sagte. Es sprach davon, dass die Menschen Gräueltaten sehen, dass sie Verwüstung und Bedrängnis und Zerstörung erleben.

Und seine Botschaft lautet: „Wenn ihr das seht, um euch herum wahrnehmt ...“, doch das – ihr Lieben - sieht man übrigens schon seit Jahrtausenden, nur in jedem Jahrhundert eben auf andere Weise – aber wir alle sehen und erleben, dass das Leben vergänglich ist, dass Naturkatastrophen geschehen, dass Kriege und Gräueltaten geschehen, dass Seuchen und Epidemien und dergleichen mehrfach Leben vernichten und und und. Das alles sehen wir Menschen seit Jahrtausenden.

Und wenn ihr das seht, sagt Jesus, dann lasst euch das einfach ein gewiss machendes Zeichen sein dafür, dass ich eines Tages sichtbar wiederkommen werde. Seid nur ganz gewiss, denn lügen ist nicht meine Stärke. Glaubt mir: dieses Äon, diese Weltzeit findet nach dem Willen meines Vaters einen Abschluss, und zwar dann, wenn ich erneut auf den Plan treten werde. Seid dessen ganz gewiss. Die Zeichen sprechen für den Plan meines Vaters!

Aber eins sollten wir nach den Worten Jesu bedenken, damit wir nicht – wie manche Sekterier und religiöse Querulanten - in wilde Spekulationen verfallen und den Menschen womöglich Angst oder Panik einjagen.

Fest steht: **„Von jenem Tage aber oder der Stunde meiner Neuauflage weiß niemand,**

**auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.“**

Mit anderen Worten: es ist eine bodenlose Hybris, eine fürchterliche Anmaßung, wenn Menschen behaupten, sie könnten die Zeichen der Zeit deuten und daraus ableiten, wann denn der jüngste Tag kommen wird.

Diesen verlogenen Spekulanten tritt Jesus energisch gegenüber und nimmt ihnen alles aus der Hand. Nicht einmal er weiß, wann er für die Menschen wieder in Erscheinung treten wird. Jesus weiß nur, so hat man es ihm gesagt, dass es einmal so weit kommen wird. – Diese Gewissheit hat er selbst, und die Gewissheit sollen auch wir haben.

Und sein letztes Anliegen ist dies: die Menschen sollen dieses gewiss stattfindende Ereignis aus ihrem Leben und aus ihrem Glauben nicht ausblenden, sondern damit rechnen und sich auf die Begegnung mit ihm vorbereiten. **„So seid nun wachsam; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses, wann ich kommen werde.“**

Der Ruf zur Wachsamkeit löst in mir keine Unruhe und keinen religiösen Stress aus. Aber dieser Ruf macht mich gewiss und ermuntert mich, möglichst im Glauben nicht einzupennen, sondern insbesondere an der Gewissheit festzuhalten, dass mein Leben auf eine Begegnung der ganz besonderen Art mit Jesus zulaufen wird. Diese Begegnung geschieht entweder im dem Augenblick meines Todes oder für manch einen vielleicht zu seinen Lebzeiten.

Gewiss ist nur, dass sich das eine wie das andere nicht vermeiden und auch nicht umgehen lässt. Gewiss ist, dass Jesus eines Tages wieder auf der Bildfläche erscheinen wird, für alle sichtbar. Gewiss wird er seine abschließende Meinung zu jedem von uns äußern. Und dann wird ein neuer Äon beginnen, dann wird eine neue Schöpfung die alte ablösen. Bis da-

hin hegen und pflegen wir sie; das ist unser Auftrag.

Und das tun wir, weil wir die von Jesus beabsichtigte Gewissheit nicht preisgeben, dass er wiederkommen wird, **„zu richten die Lebenden und die Toten.“**

Wer an dieser Gewissheit festhält, der darf auch gewiss sein, einen guten Ausgang aus diesem Leben und einen guten Eingang in das neue Leben zu finden. Zu dieser sehr erfreulichen Gewissheit möchte ich mit meiner Predigt heute beitragen.

Und wenn jemand fragen sollte, was hat der Pfarrer heute gepredigt, dann könnt ihr antworten: Der glaubt allen Ernstes, was in der Bibel geschrieben steht, nämlich dass Jesus Christus wiederkommen wird zu richten die Lebenden und die Toten! Amen.

